Impuls zum 1. November 2026 (Allerheiligen)

von Veronika Bücker

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten,
stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm.
Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden gesättigt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

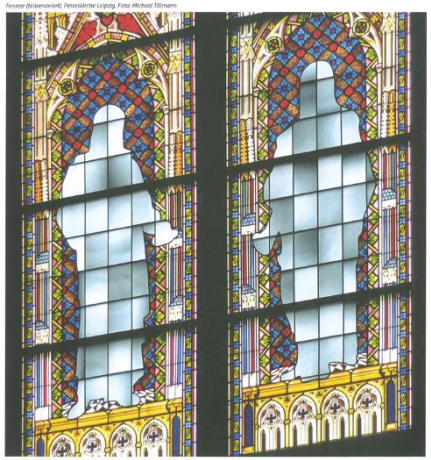
Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen;
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt
und alles Böse über euch redet um meinetwillen.
Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Matthäusevangelium 5, 1–12a
(Einheitsübersetzung)



Die Kirchenfenster der Peterskirche in Leipzig wurden im 2. Weltkrieg stark beschädigt. Bei der Teilrenovierung sind die Figuren durch einfaches Fensterglas ersetzt worden.

Das regt zum Nachdenken an: Welche Heiligen mögen dort dargestellt gewesen sein? Welche Heiligen würde ich gerne darin sehen? Veronika, Franziskus, Mutter Theresa oder…? Aber müssen es immer bekannte, anerkannte Heilige sein?

Meine Heiligen sind Menschen mit Ecken und Kanten, Menschen, die mir Wege zu Gott aufgezeigt haben, denen ich es verdanke, dass ich glauben darf, Wegweiser im Glauben. Vielleicht eine Großmutter, ein Lehrer, eine Katechetin, Eltern eines Freundes… Wer ist für mich so ein Wegweiser?

Vielleicht kann ich mich sogar selbst in diesem Fenster sehen.
Wenn etwas von Gottes Licht auch durch mich scheint wie durch ein Kirchenfenster…